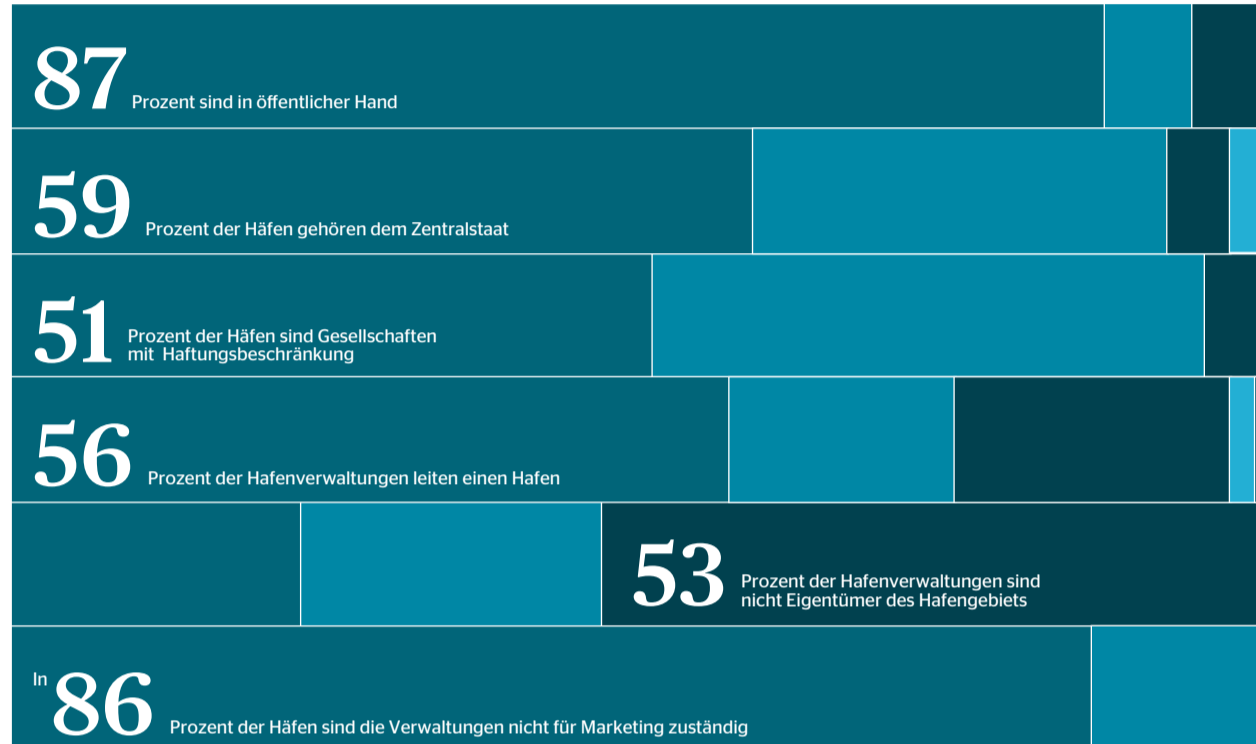


Seehäfen bleiben öffentlich

Eine Studie wirft ein Schlaglicht auf die Situation der Umschlagplätze an den Küsten des Kontinents. Sie sind - anders als Flughäfen - kaum privatisiert, sondern zumeist in der Hand von Staaten und Kommunen.

HAFENGESELLSCHAFTEN



Die Häfen sind zu
 87% in öffentlicher Hand
 7% in gemischtem (öffentlich/privat) Eigentum
 6% in privater Hand

Die Häfen in öffentlicher Hand gehören zu
 59% dem Staat
 33% den Kommunen
 5% mehreren „öffentlichen Händen“
 3% den Regionen (Bundesländer)

Häfen sind zu
 51% Gesellschaften mit Haftungsbeschränkung (GmbH, Ltd. oder AG)
 44% unabhängige Körperschaften
 5% andere

Hafenverwaltungen sind zuständig zu
 56% für einen
 18% für zwei
 22% für drei bis fünf
 2% für sechs bis zehn
 1% für mehr als zehn Ports

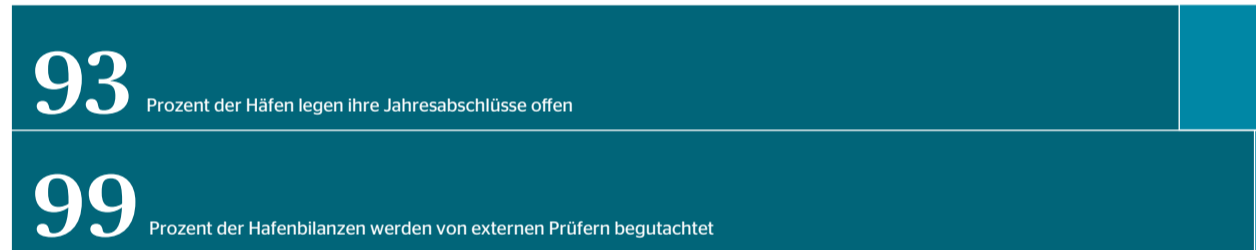
Den Hafengesellschaften gehört das Hafengelände zu
 23% komplett
 24% teilweise
 53% gar nicht

Marketing und Promotion sind Sache der Häfen zu
 86% ja
 14% nein

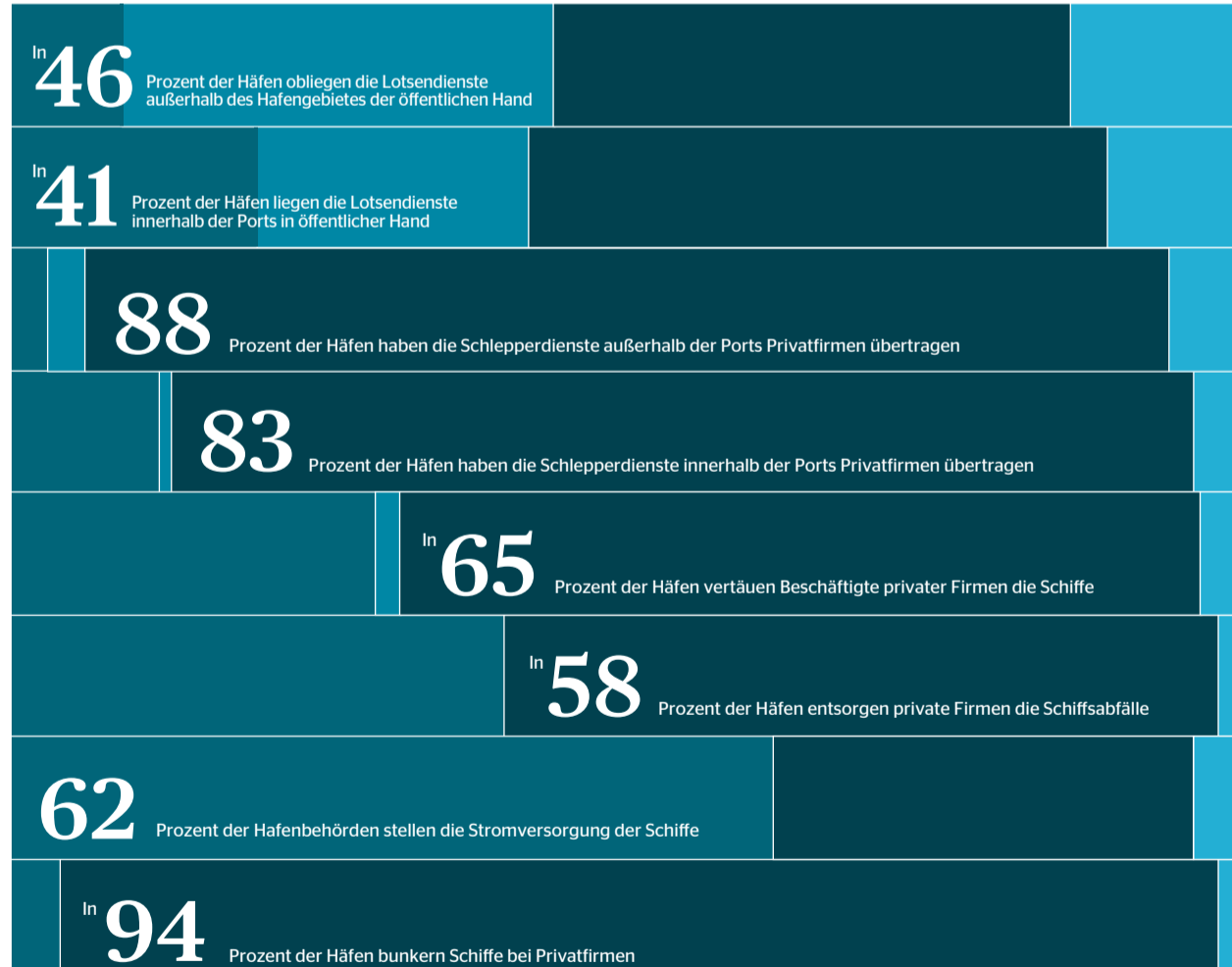
Häfen legen ihre Jahresbilanz vor zu
 93% ja
 7% nein

Zertifizierte Jahresabschlüsse präsentieren Häfen zu
 99% ja
 1% nein

JAHRESABSCHLÜSSE



DIENSTLEISTUNGEN



Lotsendienste außerhalb des Hafens betreiben zu
 9% Hafenverwaltungen
 35% Staat
 42% Privatfirmen
 14% andere

Lotsendienst innerhalb des Hafens
 19% Hafenverwaltungen
 22% Staat
 47% Privatfirmen
 11% andere

Schlepperdienste außerhalb der Hafenbecken obliegen zu
 3% Hafenverwaltungen
 3% Staat
 88% Privatfirmen
 6% andere

Schlepperdienste innerhalb der Hafenbecken betreiben zu
 12% Hafenverwaltungen
 1% Staat
 83% Privatfirmen
 4% andere

Für das Vertäuen zuständig sind zu
 27% Hafenverwaltungen
 2% Staat
 65% Privatfirmen
 5% andere

Die Entsorgung erledigen zu
 40% Hafenverwaltungen
 0% Staat
 58% Privatfirmen
 2% andere

Die Schiffe mit Strom versorgen zu
 62% Hafenverwaltungen
 0% Staat
 34% Privatfirmen
 4% andere

Den Schiffstreibstoff liefern zu
 4% Hafenverwaltungen
 0% Staat
 94% Privatfirmen
 2% andere

Quelle: European Sea Ports Organisation (Espo)
 Grafik: DVZ

ANZEIGE

Ihre LKW-Komplettlösungen

in EINER Hand

INTERNATIONALE **LKW WALTER** TRANSPORTORGANISATION AG
 Ihr Europa-Transporteur

Tel.: +43 5 7777-0 www.lkw-walter.com

Von Werner Balsen
 Infografik: Melanie Köhn

Die Privatisierungswelle der vergangenen Jahrzehnte ist an den europäischen Seehäfen (EU, Norwegen und Island) vorbeigegangen. Eigentümer der Ports zwischen der Barentssee und der Straße von Gibraltar bleibt mehrheitlich die öffentliche Hand - vor allem Staaten und Kommunen kontrollieren die Hafenverwaltungen. Öffentlich-private Partnerschaften sind sehr selten, und wo sie existieren, ist die Beteiligung des Privatsektors stark begrenzt. Eine Ausnahme bildet lediglich Großbritannien, wo einige Häfen in der Hand eines oder mehrerer Unternehmen sind.

Das sind Resultate des jüngsten Reports „Trends in EU Ports Governance 2016“, den die Organisation der Europäischen Seehäfen (Espo) vorgelegt hat. Die statistische Untersuchung, bereits die sechste ihrer Art, wirft ein Schlaglicht auf die Strukturen in den Seehäfen, welche die EU-Kommission seit Jahren eher kritisch beäugt. Davon zeugen drei Versuche, durch umfangreiche Gesetzeswerke (Hafenpakete) die Hafengeschäfte transparenter zu machen und die Organisationen der Ports stärker zu reglementieren. Das dritte Hafenpaket steht als erstes unmittelbar vor der Verabschiedung.

Die Jahresabschlüsse der europäischen Häfen garantieren Transparenz, denn fast alle Verwaltungen veröffentlichen ihre fast immer extern geprüften Jahresabschlüsse.

Die Dienstleistungen in den Häfen sind mit Ausnahme der Lotsendienste weitgehend privaten Firmen übertragen. Auf die Vergabepraktiken - ein Motiv für die EU-Kommission, ihr drittes Hafenpaket auf den Weg zu bringen - geht die Espo-Untersuchung nicht näher ein.

Die kompletten Ergebnisse:
www.espo.be/publications/trends-in-eu-ports-governance-2016

